

Projektskizze für ein Forschungsprojekt zur Initiative „Pflege inklusiv“ der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW

Wirkungen und Nutzen inklusiver Quartiersentwicklung

1 Ausgangssituation und Zielsetzung des Projekts „Wirkung und Nutzen inklusiver Quartiersentwicklung“

Der demografische Wandel sowie die Wünsche älterer Menschen, auch bei eintretenden Beeinträchtigungen so lange wie möglich in ihrem vertrauten Wohnumfeld leben zu können, haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass Ansätze zur Quartiersentwicklung bzw. zum Quartiersmanagement verstärkt als zukunftsorientierte Lösungen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter diskutiert und modellhaft erprobt werden.

Für NRW liegen mit dem Masterplan altengerechte Quartiere NRW des MGEPA und dem von der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege NRW herausgegebenen „Impulspapier Quartier“ Zieldefinitionen, Anforderungen und Vorschläge für Handlungsfelder und Verfahrensweisen zur Quartiersentwicklung vor.

Wie im Impulspapier der Freien Wohlfahrtspflege jedoch angeführt wird, gibt es bislang wenig belastbare Argumentationen, die Kommunen davon überzeugen können, dass sich die notwendigen Investitionen letztendlich auch sozioökonomisch und gesellschaftlich lohnen. Zwar wurden und werden einzelne Projekte zur Quartiersentwicklung evaluiert, doch fehlen bisher systematische und begründete Herleitungen, welche Indikatoren eine veränderte Qualität im Quartier abbilden können. Auch sind die Handlungsfelder, die Gegenstand von Quartiersentwicklungsprozessen sind, sehr unterschiedlich und nicht immer nachvollziehbar begründet ausgewählt, so dass es für Akteure, die in Quartiersentwicklung „investieren“ wollen, schwierig ist aus den vorliegenden Ergebnissen Handlungsempfehlungen für das eigene Engagement abzuleiten. Nicht zuletzt sind die für die Quartiersentwicklung beschriebenen Zieldimensionen wie etwa „Lebensqualität“, „Selbstbestimmte Lebensführung“, „Gesellschaftliche Teilhabe“ oder „Versorgungssicherheit“ hoch komplex und entziehen sich einer vereinfachten Wirkungsmessung.

An dieser Problemstellung möchte die nachfolgend skizzierte Projektidee ansetzen. Mit dem Forschungsprojekt sollen

- ein Verfahren für die Generierung und Identifizierung geeigneter Zieldimensionen und Indikatoren,
- ein Instrumentarium zur Wirkungsanalyse einzelner Interventionen und Maßnahmen zur Quartiersentwicklung partizipativ erarbeitet,
- dieses Instrumentarium auf seine Validität, Praxistauglichkeit und Nützlichkeit für die Gestaltung von Quartiersentwicklungsprozessen zu Gunsten der Zielgruppe hin überprüft und
- in unterschiedlicher Form medial aufbereitet und den Akteuren der Quartiersentwicklung zur Verfügung gestellt werden.

Vor dem Hintergrund der Bandbreite von Handlungsfeldern in der Quartiersentwicklung soll der Fokus der Betrachtung auf der Erfassung von Wirkungen und Nutzen von Maßnahmen zur Förderung des selbstbestimmten Lebens und der Versorgungssicherheit für Ältere, Hochaltrige und Personen mit besonderem Pflege- und Unterstützungsbedarf im Quartier liegen. Dies umfasst Leistungen der gesundheitlichen, pflegerischen und hauswirtschaftlichen Unterstützung und die Förderung der sozialen Teilhabe.

Wirkungen und Nutzen können dabei auf unterschiedlichen Ebenen angesiedelt sein. Das Instrumentarium erfasst sowohl direkte Wirkungen im Hinblick auf die Zielgruppe als auch indirekte Wirkungen im Quartier als soziales System und dessen Infrastruktur und Rahmenbedingungen.

Mit den Projektergebnissen liegt ein wissenschaftsbasiertes, systematisches, transparentes und praktikables Instrumentarium vor, das von den Akteuren der Quartiersentwicklung zur Planung, Steuerung und Kontrolle von Quartiersentwicklungsprozessen genutzt werden kann. Das Instrumentarium bildet idealiter komplexe Wirkungszusammenhänge ab und ermöglicht gleichzeitig durch die Reduktion von Komplexität eine praxistaugliche und partizipationsorientierte Handhabung. Die Qualifizierung von Mitarbeitenden im Umgang mit dem Instrumentarium ist ebenfalls Gegenstand des Projekts.

Das Instrumentarium kann zukünftig insbesondere genutzt werden für die

- Planung und Steuerung von Quartierentwicklungsprozessen in unterschiedlichen Kontexten (insbesondere solche Quartiersentwicklungsprozesse, die informelle und formelle Systeme im Hinblick auf Partizipation, Prävention, Gesundheitsförderung, Medizin und Pflege vernetzen);
- Selbstevaluation durch die verantwortlichen Akteure in Quartiersentwicklungsprozessen, inkl. der Partizipation von weiteren Stakeholdern und den Nutzerinnen und Nutzern in den Quartieren;
- Dokumentation und begründete und nachvollziehbare Darstellung von Wirkungen und Nutzen der Arbeit in Quartiersentwicklungsprojekten gegenüber Entscheidern und Finanziers;
- Professionalisierung der Mitarbeitenden und Träger im Arbeitsfeld Quartiersentwicklung.

2 Projektstruktur

Gefördert durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW wird das Projekt im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege NRW, vertreten durch die Arbeiterwohlfahrt, Bezirk Westliches Westfalen e. V., umgesetzt. Projektmanagement und die wissenschaftliche Bearbeitung erfolgt durch:

- bbb Büro für berufliche Bildungsplanung R. Klein & Partner GbR, Dortmund, Dieter Zisenis und Stephanie Funk, und
- Prof. Dr. Monika Burmester, Prof. Dr. Jan Friedemann, und Prof. Dr. Sabine Kühnert (Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, Bochum).

Evaluiert wird das Projekt durch das Institut für sozialraumorientierte Praxisforschung und -entwicklung e.V., Prof. Dr. Reinhold Knopp und Dr. Anne van Rieën, Düsseldorf.

In der **Projektsteuerungsgruppe** werden die grundsätzlichen Entscheidungen zum Projektverlauf getroffen und der Arbeitsprozess sowohl im Hinblick auf den Arbeitsplan und die dort festgelegten Arbeitspakete und Meilensteine als auch im Hinblick auf die administrativen und finanziellen Rahmenbedingungen kritisch begleitet und kontrolliert.

Durch Einrichtung eines **Projektbeirates** soll die Möglichkeit zum Einbezug weiterer Fachexpertisen und zur Diskussion von Zwischenergebnissen sowie zum Informationstransfer geschaffen werden. Von der Projektsteuerungsgruppe berufene Expertinnen und Experten im Projektbeirat:

- WissenschaftlerInnen unterschiedlicher Fachrichtungen wie z. B. Pflegewissenschaft, Stadtentwicklung, Quartiersforschung, etc.
- VertreterIn MGEPA bzw. Landesbüro altengerechte Quartiere.NRW
- VertreterIn Kommunale Spitzenverbände
- PraktikerInnen aus dem Arbeitskontext „Quartiersentwicklung / gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit“ (die nicht aus den Pilotstandorten stammen)
- VertreterIn MBWSV NRW
- VertreterIn des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung Wohlfahrtspflege

3 Arbeitspakete

- AP 1: Projektumsetzung und Projektkoordination
- AP 2: Grundlagenarbeit – Literaturrecherche und –auswertung
- AP 3: Entwicklung des Instrumentariums der Wirkungsanalyse
- AP 4.: Validierung / Erprobung / Pilote
 - AP 4.1.: Kontaktaufnahme Pilotstandorte – Arbeitskontrakte – Arbeitsstrukturen
 - AP 4.2.: Validierung / Erprobung des Instrumentariums der Wirkungsanalyse
- AP 5: Abschlussbericht und Ergebnisdokumente / Dissemination

Kontakt

Dieter Zisenis

bbb Büro für berufliche Bildungsplanung R.Klein & Partner GbR
Große Heimstr. 50 / Eingang Schillingstraße
44137 Dortmund
Fon +49 (0)231 589691-14 oder +49 (0)2841 979102
Fax +49 (0)231 589691-29
Mobil +49 179 7587289
zisenis@bbbklein.de
www.bbb-dortmund.de

Stephanie Catharina Funk

bbb Büro für berufliche Bildungsplanung R.Klein & Partner GbR
Große Heimstr. 50 / Eingang Schillingstraße
44137 Dortmund
Telefon: +49 (0)231 58 96 91–13
funk@bbbklein.de
www.bbb-dortmund.de

Norbert Dyhringer

Leiter Stabsstelle Quartier und Ehrenamt
Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e. V.
Enfieldstraße 243, 45966 Gladbeck
Tel.: 02043/403-390
norbert.dyhringer@awo-ww.de